



Wintersemester 2019_20

VL: „Das frühe Mittelalter“

Prof. Dr. Oliver Jehle
KIT. Fachbereich Kunstgeschichte

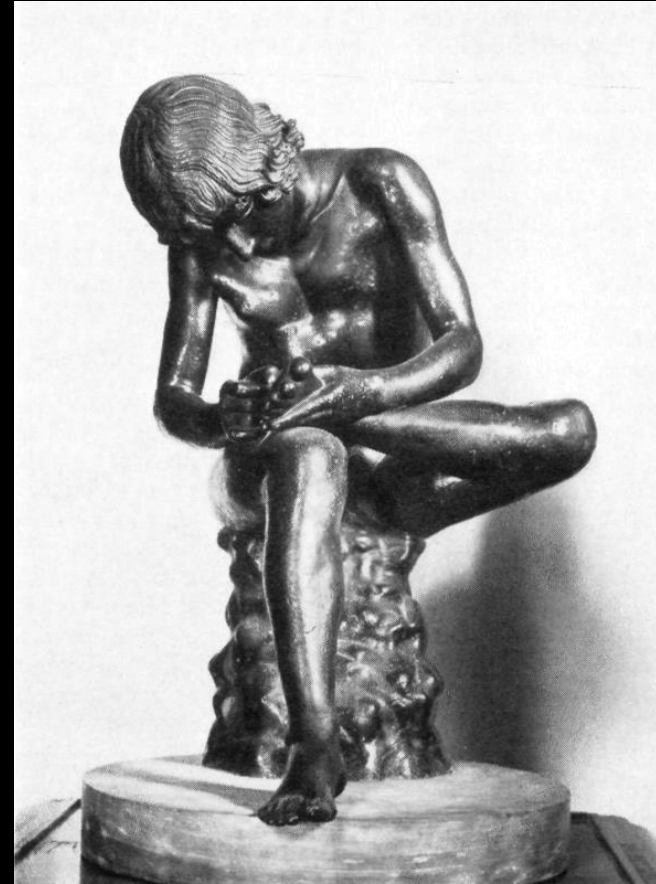
Kunst für den Glauben? Statuenfurcht und Kultbild



Grabplatte des Erzbischofs Friedrich von Wettin (+1152), Magdeburg, Dom.



Magdeburg, Dom, Grabmal des E. B.
Friedrich von Wettin, Ausschnitt. Bronze.
Um 1152. Fot. Corinna Lattermann,
Berlin.



Rom, Konservatorenpalast, Sala dei Trionfi,
Dornauszieher. Bronze, etwas unter lebensgroß
(73 cm). 5. oder 1. Jh. v. Chr. Fot. Alinari 6040.

Kopf und Büstenreliquiare: Zur theologischen Deutung des ‚Hauptes‘



Cappenberg Barbar...
de.wikipedia.org



Reliquenbüste (St. L...
de.wikipedia.org



Silbernes Kopfreliqui...
paulusdom.de



Büstenreliquiar (Kopfreliqui...
rdklabor.de



Gedächtnis des Land...
gedaechtnislandes.at



Büstenreliquiar (Kopfreli...
rdklabor.de



Reliquenbüste (St. Lam...
de.wikipedia.org



WWU Münster > Relig...
uni-muenster.de



Candidus - Ökumenis...
heiligenlexikon.de



Datei:K...
de.wikip



Stadt Hildesheim, Do...
inschriften.net



Kopfreliqui des heilige...
deutsche-digitale-biblioth...



Cappenberg, Kirche, ...
ansichtskartenwelt.com



Kopfreliqui des heilige...
deutsche-digitale-bibliothek.de



St. Johannes Evangel...
wikiwand.com



Kopfreliqui Stock Photo...
alamy.com



Hildesheim Dom Kop...
roma-antiqua.de



Reliquie - Wikipedia
de.wikipedia.org



Candidus (Heiliger) - ...
wikiwand.com



Kopfreliqui...
alamy.com



Kopfreliqui barock in St...
leo-bw.de



Kopfreliqui des heilige...
deutsche-digitale-biblioth...



MKG Sammlung Onli...
sammlungonline.mkg-ha...



Klosterneuburg Stift | Symbole | Ku...
austria-forum.org



Fischbeck, Kirche eh...
ansichtskartenwelt.com



Datei:Kopfreliqui de...
de.wikipedia.org



DÜSSELDORF ARCHIV 3 Kun...
picclick.de



Kopfreliqui des Heil...
deutsche-digitale-biblioth...



MKG Sammlung Onli...
sammlungonline.mkg-ha...



Friedrich I | Kaiser Bar...
lwl.org



Kopfreliqui Stock Photos & Kopfreli...
alamy.com



Datei:Hildesheim Domschatz...
de.m.wikipedia.org



MKG Sammlung Onli...
sammlungonline.mkg-ha...



Goldene Kammer, Re...
agefotostock.com



akg-images -
akg-images.de



Kirchenschatz: Kostbarkeiten in Saint-Maurice | C...
coopzeitung.ch



Der Artikel mit der oldt...
oldthing.de

- Die materielle Gestalt der mit Gold und Silber bekleideten Reliquiare sind die adäquaten Verkörperungen der glänzenden Auferstehungsleiber der Heiligen – als corpus spiritale.
- Zugleich sind Reliquiare als irdisches Abbild der himmlischen Wohnstatt der Heiligen zu verstehen. Eine im corpus christi zusammengeschlossene Gemeinschaft der Heiligen – communio sanctorum.



Kopfreliquiar des Heiligen Paulus, um 1080



Armreliquiar mit Reliquien des heiligen Basilius, Essen: Domschatzkammer, spätes 11. Jahrhundert, <http://www.inschriften.net/essen-stadt/inschrift/nr/di081-0027.html#content>

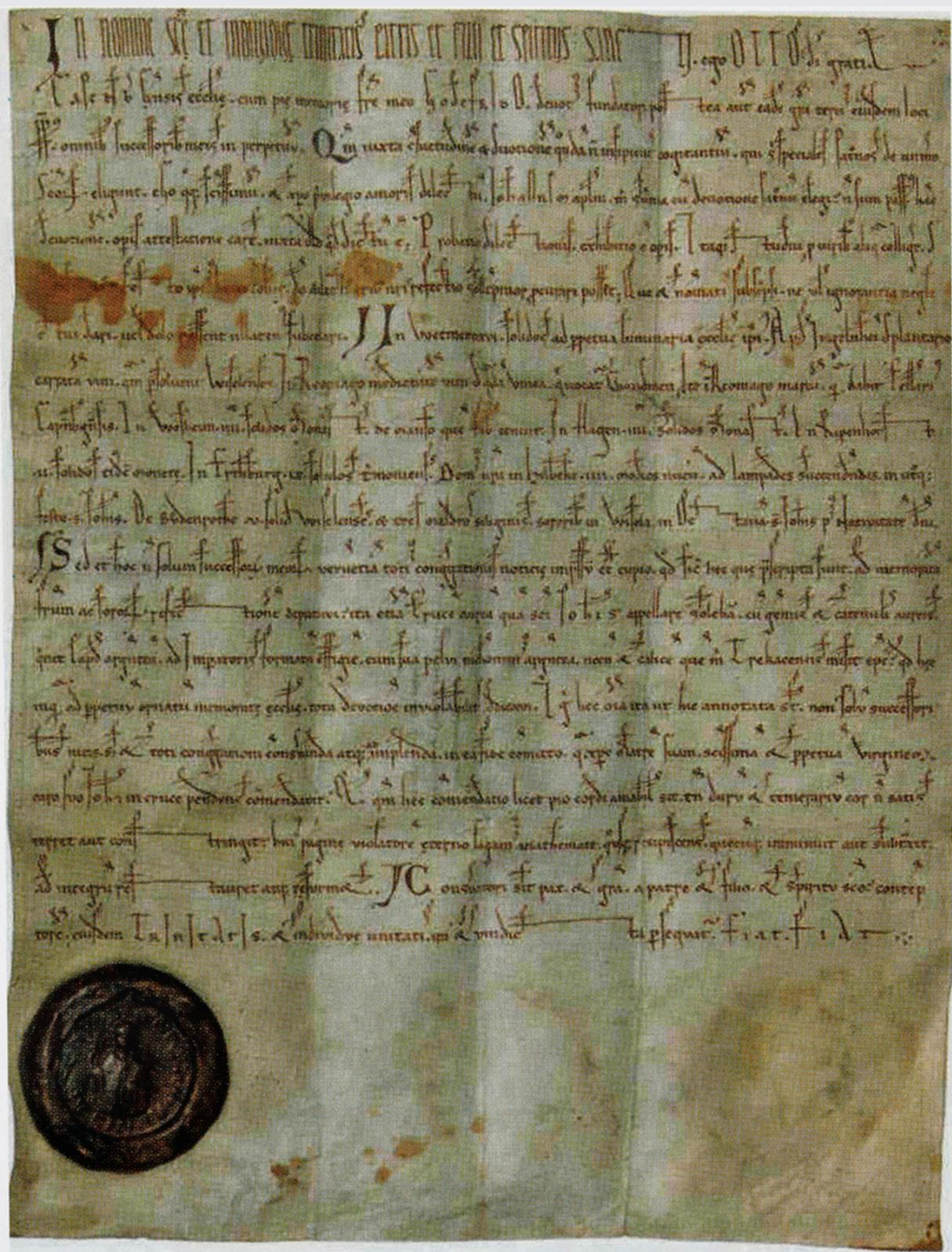


3252 E 0138
FISCHBECK. KIRCHE
des ehem. Nonnenklosters. Kopfreliquiar
Anfang 13. Jahrh. (Original in Hannover,
Kestner-Museum)

Aufnahme Lothar Klimek
7 Deutscher Kunstverlag, München Berlin



Portraitbüste des Kaisers Friedrich I., genannt Barbarossa (um 1160), ehem. Prämonstratenser-Chorherrenstift Cappenberg, heute: kath. Pfarrkirche St. Johannes Evangelist



sog. Testament von Cappenberg, Selm-Cappenberg
(Aufbewahrungsort).



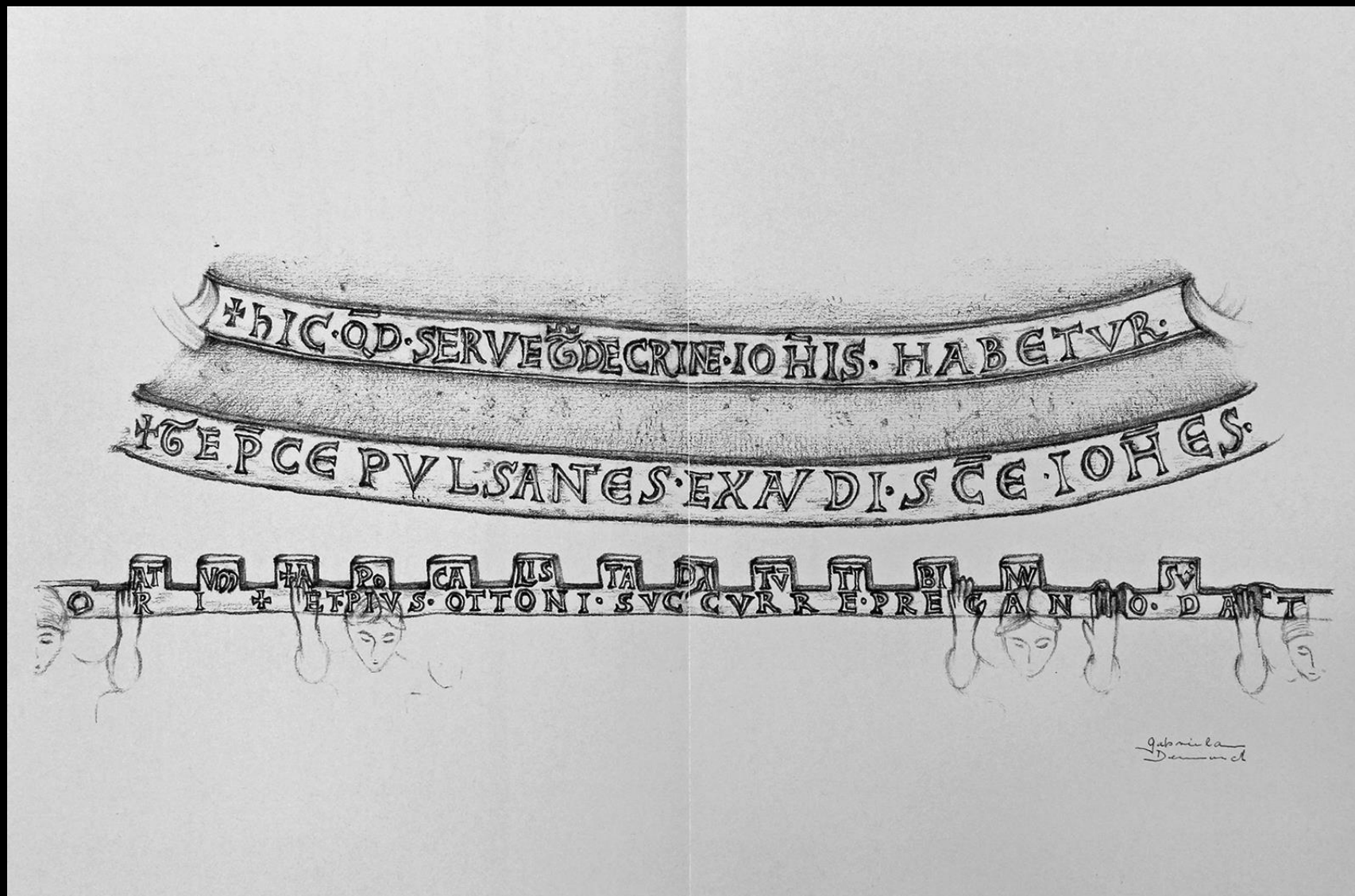
Cappenberger Barbarossakopf, Sankt Johannes Evangelist in Selm-Cappenberg (Aufbewahrungsort), H: 314 mm.



Die kreuzförmige Fläche, die Gottfried von Cappenberg's Grabfigur in der rechten Hand hält, entspricht exakt der Stellfläche des Barbarossakopfes.



Portraitbüste des Kaisers Friedrich I., genannt Barbarossa (um 1160), ehem. Prämonstratenser-Chorherrenstift Cappenberg, heute: kath. Pfarrkirche St. Johannes Evangelist



Zeichnung der Inschriften am Cappenberger Brabarossakopf.

„Was hier bewahrt wird, ist vom Haar des Johannes; erhöre, o hl. Johannes, die die im Gebet bedrängen! – Nimm, o Seher der Offenbarung, das dir gegebene Geschenk als willkommen an, und eile fromm durch Fürbitte dem Geber Otto zur Hilfe!“



Herbert Grundmann: Der Cappenberger Barbarossakopf und die Anfänge des Stiftes Cappenberg (= Münstersche Forschungen. Bd. 12). Böhlau, Köln u. a. 1959.

Edeltraud Balzer: Der Cappenberger Barbarossakopf. Vorgeschichte, Geschenkanlass und Funktionen. In: Frühmittelalterliche Studien, Bd. 46 (2012), S. 241–299.



Karl der Große

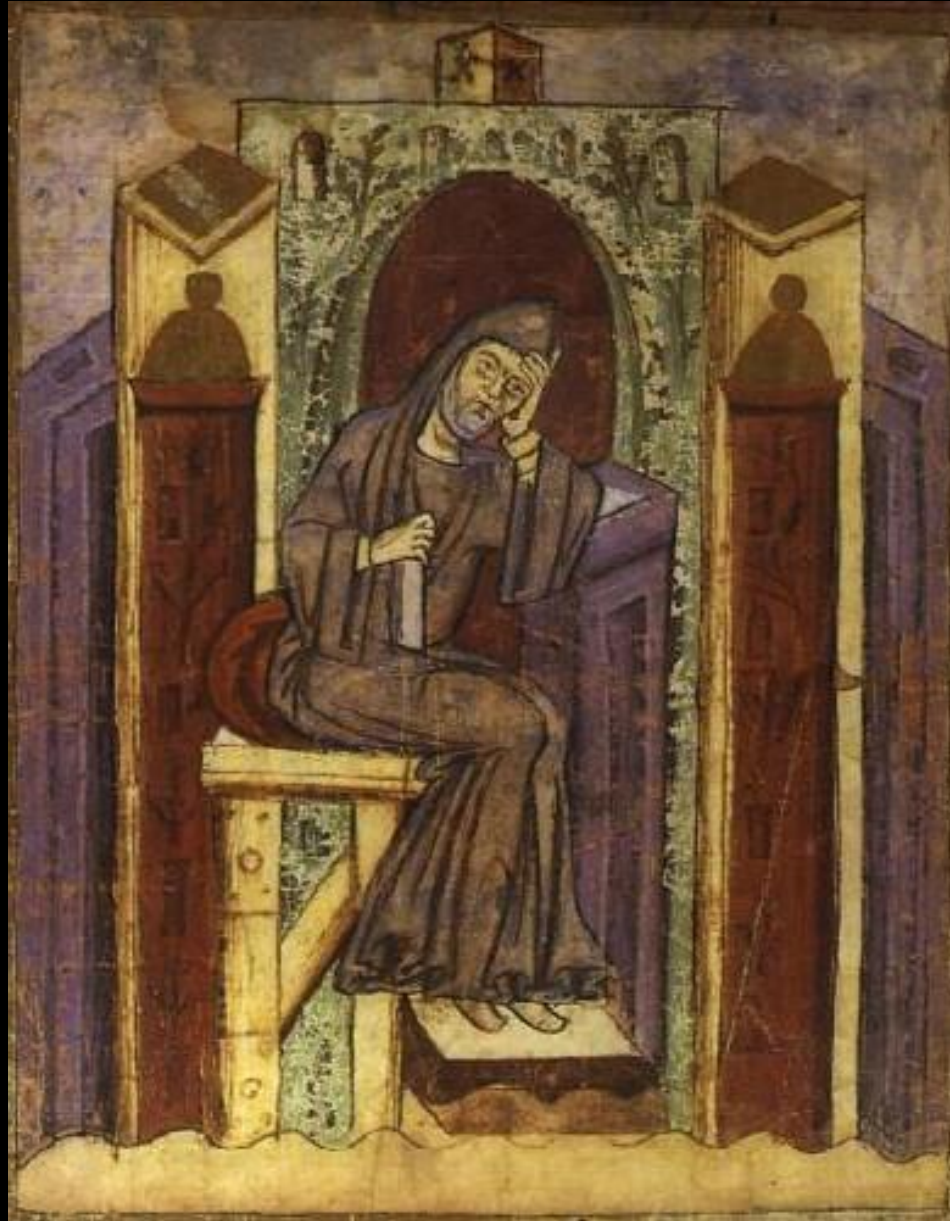


Karl der Große (links) und sein erster Sohn Pippin der Bucklige, darunter ein Schreiber; Miniatur aus dem 10. Jahrhundert, Kopie einer verlorenen, zwischen 829 und 836 in Fulda für Graf Eberhard von Friaul hergestellten Miniatur, Biblioteca Capitolare, Modena, Norditalien



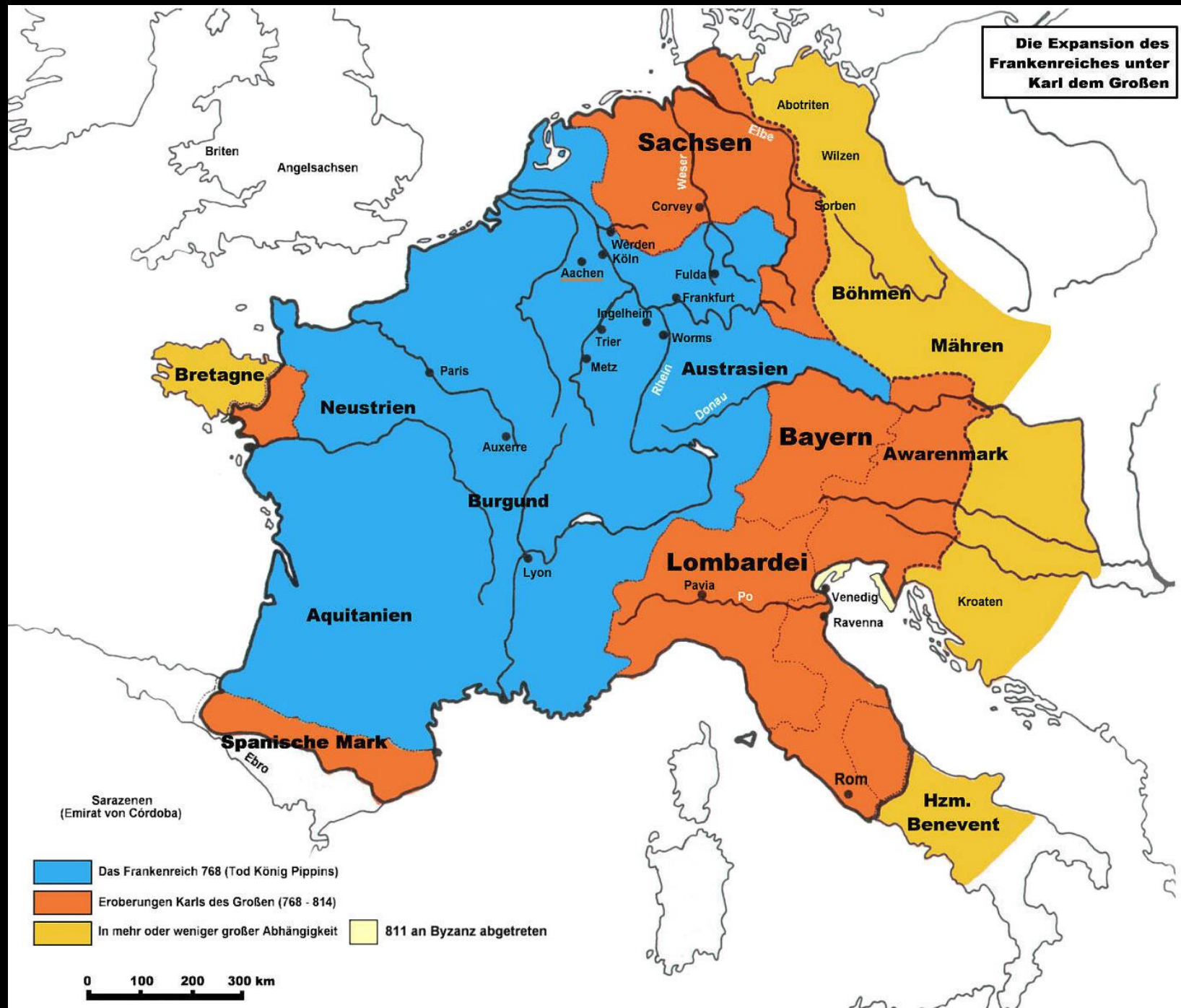
Einhard in den Grandes Chroniques de France, Paris, BnF, lat. 2813, fol. 85v A, 14. Jahrhundert (1375–1380)

Notker I. von St. Gallen, auch Notker Balbulus oder Notker Poeta (dt. Notker der Stammler oder Notker der Dichter) genannt, (* um 840 in Elgg oder Jonschwil; † 6. April 912 in der Fürstabtei St. Gallen) war ein bedeutender Gelehrter und Dichter der karolingischen Zeit. Sein Leben wird von Ekkehard IV. in dessen *Casus sancti Galli* geschildert.



Notker Balbulus in einer Handschrift aus St. Gallen, 10. Jahrhundert





- errata corrigere (Fehler verbessern),
- superflua abscindere (das Überflüssige beseitigen),
- recta coartare (das Richtige bekräftigen).

Karl der Große als Schwimmer



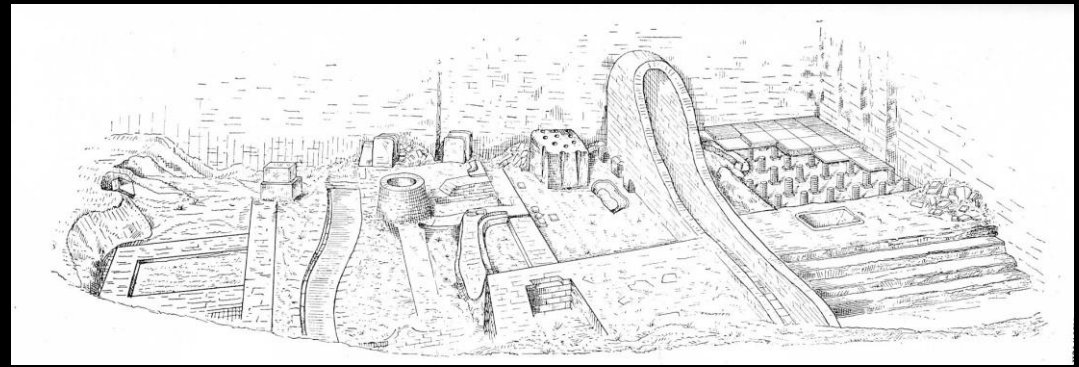
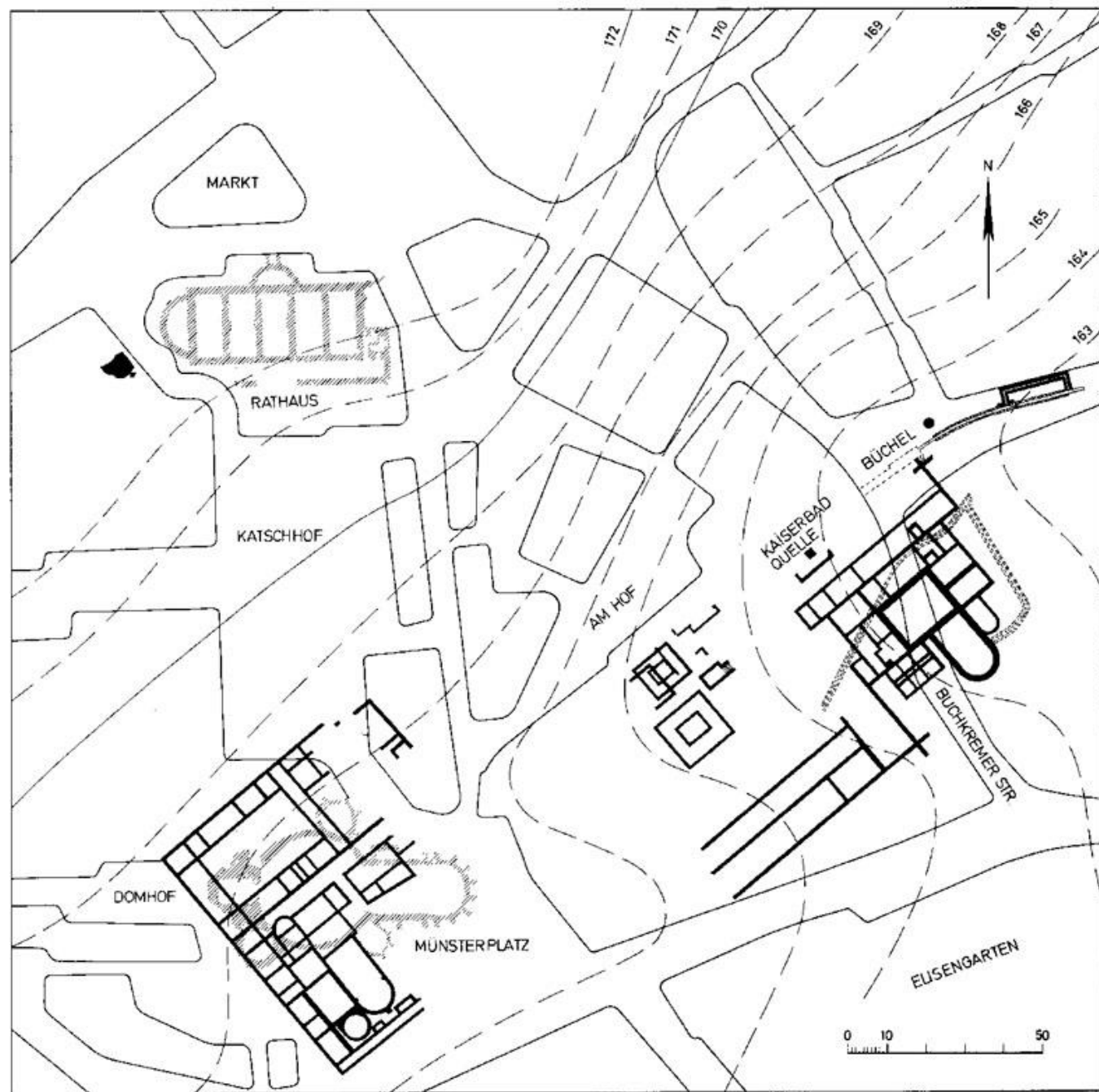
Die **Vita Karoli Magni** ist eine von dem fränkischen Gelehrten Einhard im 9. Jahrhundert verfasste Vita des fränkischen Königs und Kaisers Karls des Großen. Es handelt sich um ein literarisches Kunstwerk der mittellateinischen Literatur aus der karolingischen Renaissance von hohem Rang und programmatischer Bedeutung.

Historisierte Initiale V zu Einhard, Vita Karoli aus der Handschrift Paris, BnF, Latin 5927 fol. 280v, Abbatte Saint-Martial de Limoges, ca. 1050 (?)

„Karl liebte die Dämpfe heißer Naturquellen und schwamm sehr viel und so gut, dass es niemand mit ihm aufnehmen konnte. Darum baute er einen Palast in Aachen und verbrachte seine letzten Lebensjahre ununterbrochen bis zu seinem Tode dort. Er lud nicht nur seine Söhne, sondern auch Optimaten* und Freunde, manchmal sogar seine Palast- und seine Leibwache zum Baden ein. Oft badeten hundert oder mehr Leute mit ihm.“

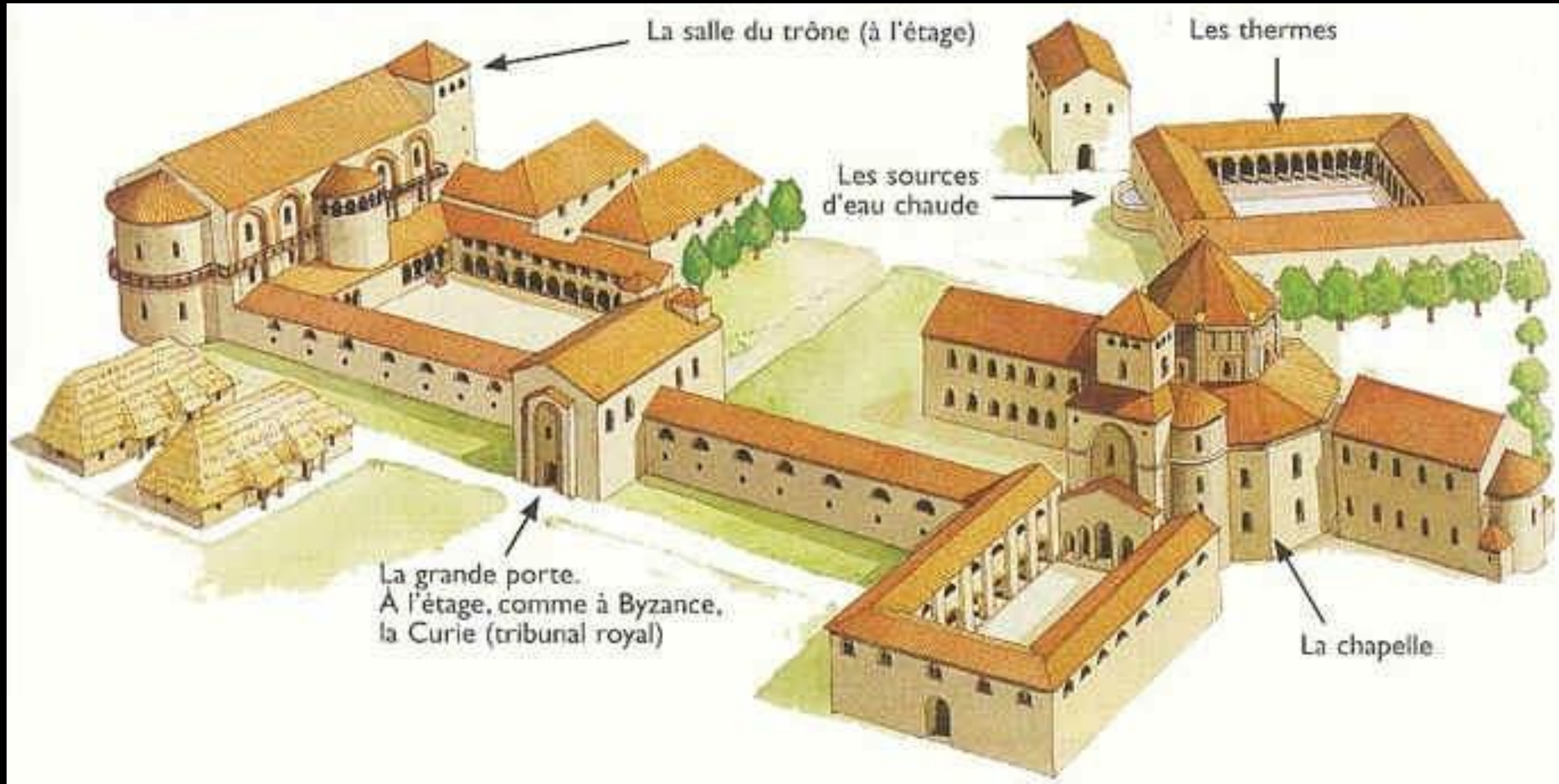
*Optimaten: Die Besten (optimates) – im antiken Rom die Mitglieder des Senatorenstandes (unter Karl dem Großen: fähige Amtsträger und/oder Mitglieder des Adels).

Die Nutzung der Aachener Quellen

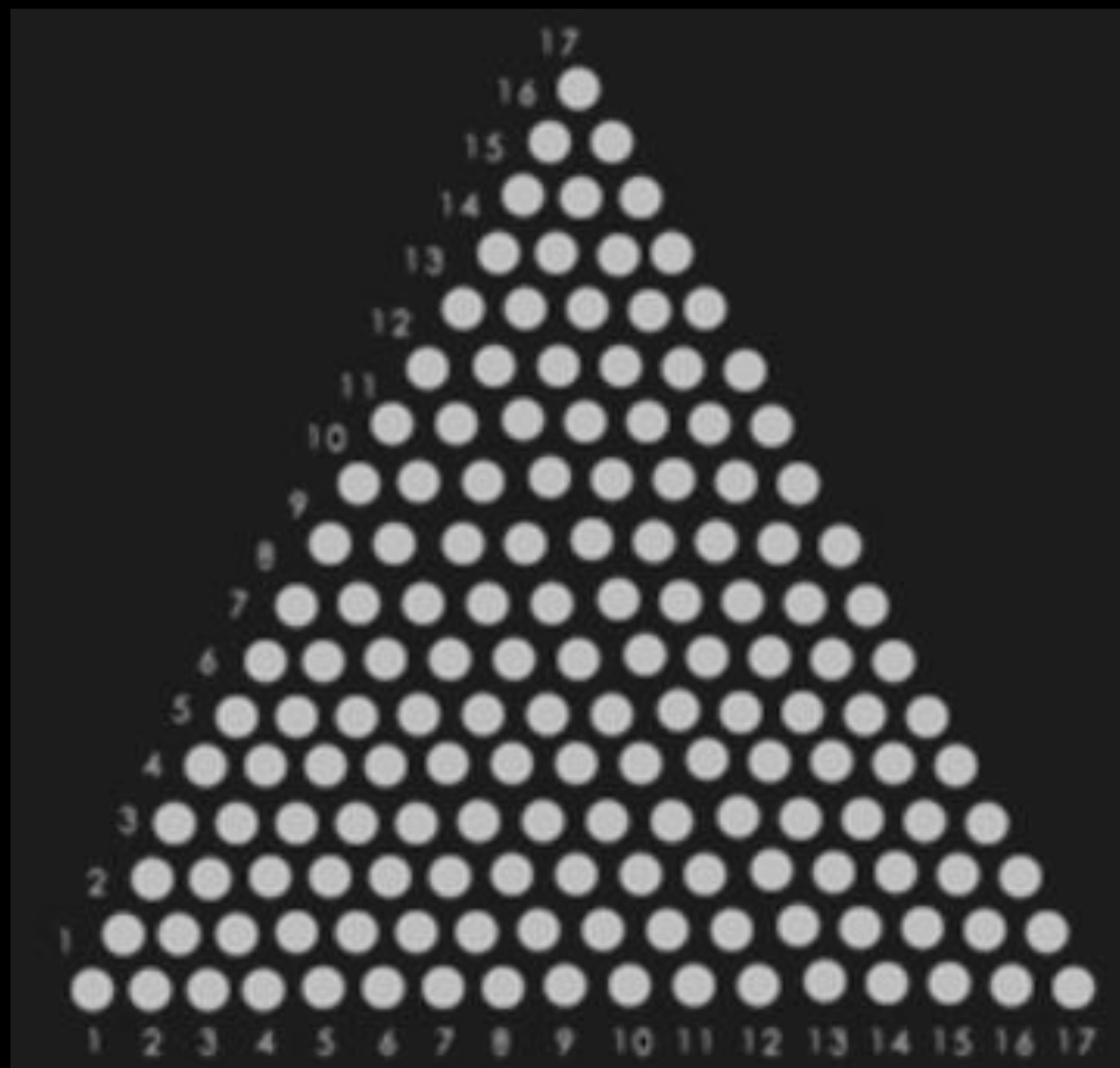


Skizze von Teilen der römischen
Bücheltherme (Lersch 1900)

Lersch 1878 - Festschrift der Stadt Aachen
zu einem Kongreß der Ärzte und
Naturforscher, 1900



„Ich erinnere mich, über die wunderbare Teilung und Bedeutung dieser Zahl geschrieben und mit meinem Herrn David gesprochen zu haben, mit einem von Freundschaft heißen Herzen, in den siedenden Naturquellen des Bades.“



Die Befriedung in Tiergärten und auf Tüchern

„Willst Du noch mehr – auch Löwen werden sich regelrecht tummeln, / Der Bär, der Eber, der Panther, der Wolf, Luchse und Elefanten/Nashörner und Tiger werden kommen und die gezähmten Schlangen; verteilt über die gemeinsame Weide der Rinder und Schafe.“



Aachener Domschatzkammer, Tuch mit Elefanten vom
Karlsschrein



Der Elefant Heinrichs III. von England (ein Geschenk von Ludwig IX. von Frankreich († 1258))



Lebensbrunnen / karolingisch .
Buchmalerei, karolingisch,
Hofschule Karls des Großen in Aachen, 781–783.

Lebensbrunnen.

(Symbol für Taufe und Paradies).
Aus dem Godescalc-Evangelistar (benannt nach seinem
Schreiber).
Auf Pergament.
Nouv. acq. lat. 1203, fol. 3 v,
Paris, Bibliothèque Nationale.

Die Agency der Stoffe und Tücher



Seidenstoff mit Löwenkämpfern aus der Kathedrale von Chur. Aus Byzanz oder Syrien, Ende 8./Anfang 9. Jh. (Bild: Leihberger Domschatz Chur/Donat Stuppan.)



Quadrigastoff (Byzanz, zwischen 6. und Ende 8. Jahrhundert), hier identisches, 1850 in Aachen abgetrenntes Stück aus dem Musée national du Moyen Âge, Paris

Die Bronzebärin

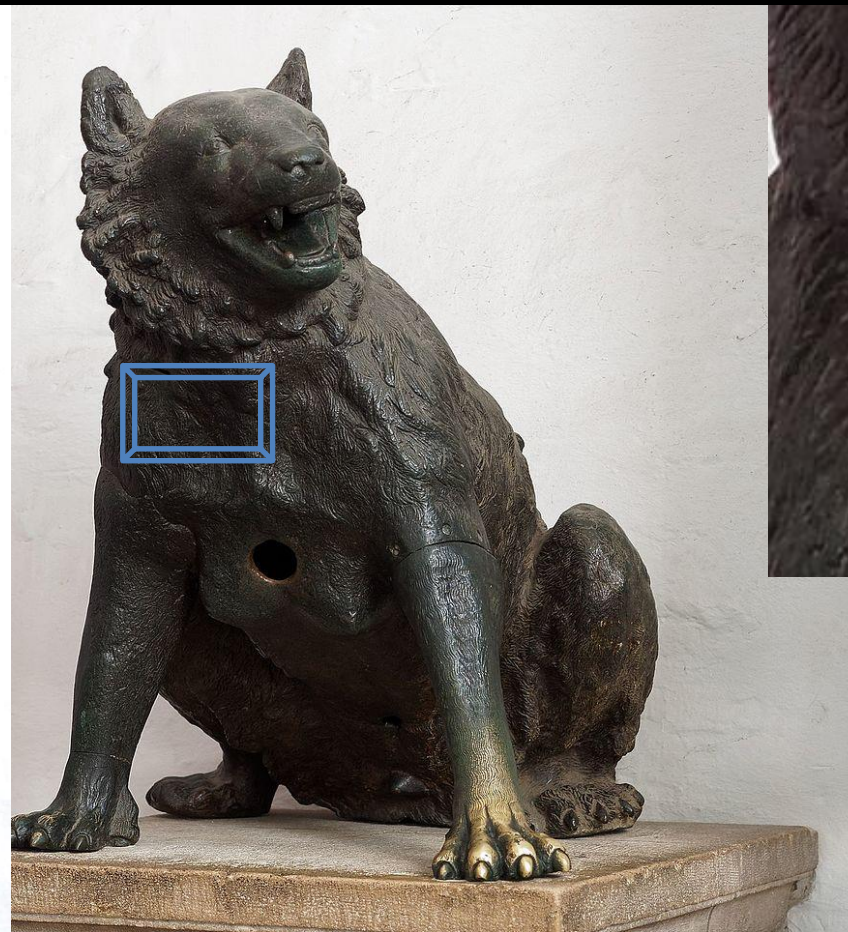


Aachener Dom: Bronzene Bärin/Wölfin



Kapitolinische Wölfin

Die Kapitolinische Wölfin (lat. Lupa Capitolina) ist eine lebensgroße Bronzefigur einer Wölfin, die Romulus und Remus, die mythischen Gründer der Stadt Rom, säugt.



Aachener Dom: Bronzene Bärin/Wölfin

Das Reiterstandbild des Theoderich



Magdeburger Reiter, um 1240/50;
Kulturhistorisches Museum
Magdeburg



Bamberger Reiter, 1. Hälfte d. 13.
Jahrhunderts; Bamberger Dom /
Erzbistum Bamberg

„kehrte er wieder ins Frankenreich zurück. Dabei kam er nach Ravenna und sah das herrliche Bild, von dem er selbst bezeugt, dass er niemals etwas Vergleichbares gesehen hat. Er sah es, ließ es ins Frankenreich transportieren und in seinem Palast in Aachen aufstellen.“

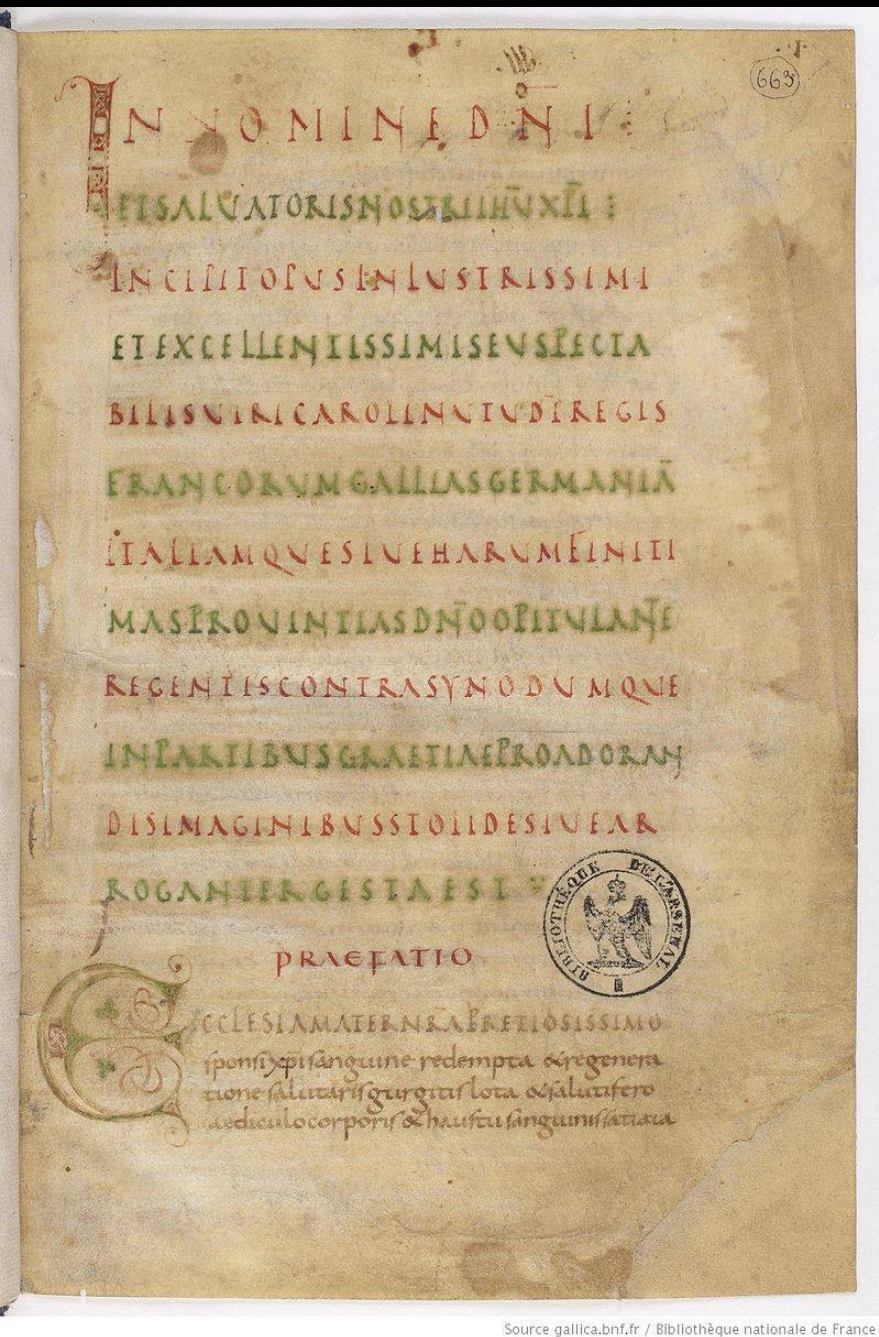


Die Reiterstatue Mark Aurels ist ein überlebensgroßes Bronzestandbild des römischen Kaisers Mark Aurel. Der ursprüngliche Aufstellungsort ist unbekannt, wird aber im Bereich des Lateran vermutet. Mittelalterlichen Quellen zufolge war eine kleine, vor dem Pferd kniende Barbarengestalt Teil des Standbildes. Die Datierung ist umstritten und schwankt zwischen den Jahren um 165 n. Chr. mit einem Bezug auf den Triumph über die Parther 166 n. Chr. (Partherkrieg des Lucius Verus),^[1] den 170er Jahren mit Bezug auf die Markomannenkriege^[2] und einer Datierung erst in die Zeit der Alleinherrschaft des Commodus ab 180 n. Chr.



Vorderseite eines silbernen Pfennings aus einer Münzstätte in Frankfurt am Main, zw. 804 und 814, heute: Cabinet des Médailles, Paris

Die Begründung der Statuenpolitik



Die Libri Carolini (Titel modern, orig. Opus Caroli regis contra synodum) sind eine kirchenpolitische Denkschrift, die im späten 8. Jahrhundert im Auftrag Karls des Großen aus Anlass des Byzantinischen Bilderstreits von fränkischen Theologen verfasst worden ist. Sie wendet sich gegen die Bilderverehrung

Ann Freeman (Hrsg. unter Mitwirkung von Paul Meyvaert): Opus Caroli regis contra synodum (Libri Carolini), Hannover 1998. (=Monumenta Germaniae Historica, Concilia, Bd. 2, Supplementum I) (mit umfangreicher Bibliographie)

„Sie haben Statuen und Bildnisse von jeden, die sie liebten, schaffen lassen, damit der Schmerz der Hinterbliebenen und der Verehrer durch die Betrachtung der Bilder ein Heilmittel besäße.“

„Von beider Angesicht war ein Sockel, der aus viereckigen zweischichtigen Steinen bestand und sechs Ellen hoch war, darauf aber befand sich das Pferd aus Erz, das mit blinkenden Gold überzogen war. Sein Reiter, der König Theoderich, hielt mit dem linken Arm den Schild, in der erhobenen Rechten die Lanze. Aus den geöffneten Nüstern und dem Maul des Pferdes flogen Vögel heraus und bauten ihre Nester unter seinem Bauch. Kann sich jemand ein solches Denkmal vorstellen? Wer mir nicht glauben will, gehe ins Frankenland, dort wird er es erblicken!“



Charles Marville, Hôtel Carnavalet,
statue of Charlemagne, ca. 1853–70

